

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

| | | |
|---|-------------------|------------|
| Stadtamt | Stellungnahme-Nr. | Datum |
| FB 40 | S0174/21 | 04.05.2021 |
| zum/zur | | |
| A0012/21 Fraktion FDP/Tierschutzpartei, Stadträte Dr. Lydia Hüskens, Burkhard Moll | | |
| Bezeichnung | | |
| Verbesserung der Wasserqualität und Vermeidung von Fischsterben in den Salbker Seen | | |
| Verteiler | | Tag |
| Der Oberbürgermeister | | 25.05.2021 |
| Ausschuss für Umwelt und Energie | | 15.06.2021 |
| Ausschuss für Bildung, Schule und Sport | | 23.06.2021 |
| Stadtrat | | 15.07.2021 |

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, beide Salbker Seen mit einem Kanal zu verbinden und mit zwei weiteren Kanälen im Bypass an die Elbe anzuschließen.

Zum Antrag A0012/21 sowie zum dazugehörigen Änderungsantrag A0012/21/1 nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zunächst muss grundsätzlich festgehalten werden, dass seitens der Stadtverwaltung und der mehrfach befragten Akteure im Bereich der Seensanierung eine Restaurierung / Sanierung der Salbker Seen keine triviale Angelegenheit ist.

Um eine Sanierung vorzunehmen ist es notwendig und gehört zur guten fachlichen Praxis, dass man in Vorbereitung der Sanierung zunächst eine Vegetationsperiode lang das Gewässer biologisch und chemisch umfassend untersucht, um die Hauptstressoren zu ermitteln, den Ist-Zustand zu erfassen und ein realistisches Leitbild zu erarbeiten. Hierfür muss, sofern es durch die Hochschule Magdeburg-Stendal erfolgen soll, wie im Antrag geschrieben, ein Forschungsprojekt initiiert werden. Dazu gehört im Normalfall eine halbe Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeitenden, sodass in Summe durchaus mit 70.000,- EUR netto Kosten für die einjährige Untersuchung des Sees gerechnet werden kann.

Die umfangreichen Erfahrungen in der Sanierung von Flachseen in Auen sieht die Fachhochschule hier als einen eigenen Vorteil an, kann allerdings gleichzeitig keine Hoffnung darauf machen, durch eine mögliche Sanierung einen „glasklaren“ See in Zukunft zu erhalten.

Auch Untersuchungen durch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ bzw. durch freie Planer/Ökologen sind mit finanziellen Aufwendungen verbunden, die mindestens in gleicher Höhe anzusetzen sind.

Die Verwaltung sieht derzeit keine Möglichkeit, eine Finanzierung des Forschungsprojektes aus dem laufenden Haushalt zu realisieren.

Stieler-Hinz